

8. Die Geschichte vom Zappel-Philipp

T: Friedrich Hoffmann 1845

M: Christian Hähle 2015

A E D A

1. "Ob der Phi-lipp heu - te still wohl bei Ti - sche sit - zen will?"

A E D A

Al - so sprach in erns - tem Ton der Pa - pa zu sei - nem Sohn,

A E D A

und die Mut - ter bli - ckte stumm auf dem gan - zen Tisch her - um.

A E D A

Doch der Phi-lipp hör - te nicht, was zu ihm der Va - ter spricht.

A E D A

Er gau - kelt und schau - kelt, er trap - pelt und zap - pelt

A E D A

auf dem Stuh - le hin und her. "Phi-lipp, das miss - fällt mir sehr!"

A E D A

2. Seht, ihr lie - ben Kin - der, seht, wie's dem Phi-lipp wei - ter geht!

A E D A

Schaut ge - nau auf die - ses Bild! Seht! Er schau - kelt gar zu wild,

A E D A

bis der Stuhl nach hin - ten fällt; da ist nichts mehr, was ihn hält;

A E D A

nach dem Tisch - tuch greift er, schreit. Doch was hilft's? Zu glei - cher Zeit

40 A E D A

fal-len Tel-ler, Flasch und Brot. Va-ter ist in gro-ßer Not,

44 A E D A

und die Mut-ter bli-ckte stumm auf dem gan-zen Tisch her-um.

48 A E D A

3. Nun ist Phi-lipp ganz ver-steckt, und der Tisch ist ab-ge-deckt,

52 A E D A

was der Va-ter es-sen wollt, un-ten auf der Er-de rollt;

56 A E D A

Sup-pe, Brot und al-le Bis-sen, al-les ist her-ab-ge-ris-sen;

60 A E D A

Sup-pen-schüs-sel ist ent-zwei, und die El-tern stehn da-bei.

64 A E D E7 A

Bei-de sind gar zor-nig sehr, ha-ben nichts zu es-sen mehr.

(zum gesegneten Gebrauch geschrieben, kopieren erlaubt - außer für kommerzielle Verwendung; Rechte beim Autoren - haehlke@web.de)